

ist auf Pergament in Quart, enthält so bloß auf einer Seite beidseitig
Blätter und ist mit den auf Goldgrund gemalten Abbildungen Karls
des Großen und der 47 Verdenschen Bischöfe verziert, welche sämtlich
im Faltenwurf, sowie die letzteren auch im Ausdruck des Gesichts nicht
ohne Verdienst sind, n. von denen jede 3 franz. Zoll 11 Lin. in der Höhe
u. 2 Zoll, 6-7 Lin. in der Breite hat. Die acht letzten sind zwischen 1470-81
auf Befehl des damaligen Bischofs Bertold gemalt, wie der Schluß der
Chronik deutlich bezeugt: „Hic Bertoldus hanc ymaginem cum septem
praecedentibus ad instar priorum“ (die rüthlich früher gemalt wurden)
„ad dei et ecclesiae Verdensis honorem parari fecit.“ Der Codex ist
von drei verschiednen Händen geschrieben, welche bereits Leibnitz in
seinem Abdruck unterschieden hat. Die erste und älteste von Bl. 1-37
ist aus dem 14. Jahrh., die zweite von Bl. 38-40 aus dem Anfange
des 15. und die 3te, von der letzten Hälfte des 40. Bl. bis zum 48.
Bl. aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Die Chronik selbst schließt
mit Bl. 48. Es folgen auf 2 Bl. die schönen Gemälde von den Bischöfen
Georg (1558) und Philipp Siegmund (1586) von 4 franz. Zoll 6 Lin.
Höhe u. 4 Zoll Breite, unter denen jedem ein latein. u. ein deutsches Dis-
position steht. Auf dem Einbände ist das Wapen des letztgenannten
Bischofs mit dieser Umschrift befindlich: Philippus Siegmundus
episcopus Osnab. et Verd. Praeposit. Halberstaden. Dux Brun. et
Luneb. Daraus erhellt die Authentizität des Codex, welcher wahr-
scheinlich ehemals dem Bischof selbst gehörte. Zu Leibnitzens
Zeit besaß ihn der K. Preuss. geh. Rath von Alvensleben, der
vorher in Braunschweig. Diensten gewesen war. Zur Königl. Bibl.
ist er mit der des Grafen Bünau gekommen.

Leibnitz war (Vorr. S. 22) geneigt, Gregor Hyltte für den Vf.
dieser Chronik zu halten, was mir ^{bei} ~~seiner~~ allmählichen Entdeckung
nicht recht wahrscheinlich ist. Eine Collation des Leibnitzischen
Abdrucks, angeblich mit diesem Codex, welche ein ehemaliger
Städtischer Rector Roth gemacht hat, steht im Alten u. Neuen
aus den Herzogthümern Bremen u. Verden. B. I. Stade, 1769, 8.
S. 89 sq. Sie widerspricht aber dem Dresdner Codex zuweilen so sehr,
daß sie unmöglich nach demselben gemacht worden seyn
kann. Eine im Jahr 1819 von mir gemachte Collation, bei welcher
sich die Fehlerhaftigkeit des Leibnitz. Abdrucks ergab, ist im J. 1821
dem Königl. Amtmann zu Lüneburg, Herrn Wedekind, mitgetheilt
worden. (Bünau 103.)